

Berlin, 13. Dezember 2011

Open Access als Erfolgsmodell für wissenschaftliche Publikationen

Die Publikationsreihe „Topoi. Berlin Studies of the Ancient World“ stellt die Forschungsergebnisse des Exzellenzclusters Topoi parallel in gedruckter und – frei und kostenlos – in elektronischer Form zur Verfügung. Die im Jahr 2009 begonnene Kooperation zwischen dem Exzellenzcluster Topoi und dem Wissenschaftsverlag De Gruyter versteht sich als Pilotprojekt, das den freien Zugang zu wissenschaftlichen Forschungsergebnissen mit der verlegerischen Betreuung von Publikationen verbindet. Der vor Kurzem in einer analogen und einer digitalen Fassung erschienene Band „Rom und Mailand in der Spätantike“ gibt Anlass zu einer ersten Zwischenbilanz.

Wie kann gewährleistet werden, dass Forschungsergebnisse jedem Interessierten schnell und kostenlos zur Verfügung stehen? Das Zauberwort, mit dem diese, für die wissenschaftliche Arbeit zentrale Frage oft beantwortet wird, lautet: „Open Access“ – freier Zugang. Viele Vertreter der digitalen Avantgarde fordern seit Jahren, Texte, Bilder und andere Medien im Internet bereitzustellen, ohne dass rechtliche Beschränkungen oder wirtschaftliche Interessen den Zugang erschweren. Dieser Forderung haben sich alle großen deutschen Wissenschaftsorganisationen angeschlossen und sie zum verpflichtenden Standard für öffentlich finanzierte Forschungseinrichtungen gemacht.

Wie die freie Verbreitung von Wissen konkret ausgestaltet werden soll, ist allerdings eine offene Frage. Bei der Publikation und Bereitstellung von Forschungsergebnissen spielen Verlage und Bibliotheken eine entscheidende Rolle. Auf diese über Jahrhunderte entwickelte Infrastruktur zugunsten des World Wide Web zu verzichten, wäre mit erheblichen Nachteilen verbunden. Das Exzellenzcluster Topoi, seit 2007 aus den Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert, verfolgt eine Publikationsstrategie, bei der die Stärken beider Verbreitungswege kombiniert werden: In Kooperation mit dem De Gruyter-Verlag veröffentlicht Topoi seine Ergebnisse in Monographien und Sammelbänden zweigleisig, sowohl in Buchform als auch elektronisch auf einem leistungsfähigen Dokumentenserver (www.degruyter.com). Die elektronische Fassung kann ganz oder in Teilen weltweit kostenlos abgerufen und weitergegeben werden. Die parallel erscheinenden gedruckten Bücher stehen in Bibliotheken und im Buchhandel bereit.

„Babylon“, der erste Band der Publikationsreihe „Topoi. Berlin Studies of the Ancient World“, ist seit Juli im Buchhandel und ohne Zugangsbeschränkung online erhältlich. Die Verkaufszahlen liegen erfreulich hoch und halten dem Vergleich zu nicht frei im Netz verfügbaren Publikationen stand. Der von Therese Fuhrer herausgegebene Sammelband „Rom und Mailand in der Spätantike“ wird bereits jetzt, wenige Tage nach seinem Erscheinen, online rezipiert und von Fachkollegen kommentiert. Der Band befasst sich mit der Frage, wie die beiden titelgebenden Städte in der Literatur des 4. und 5. Jahrhunderts als Räume von politischen und klerikalen Machtkämpfen und ‚Bühnen‘ eines macht-, kultur- und kirchenpolitischen Welttheaters wahrgenommen werden.

<http://www.topoi.org/>
<http://www.degruyter.com/>

→ nächste Seite: Einladung zur Pressekonferenz am 16. Dezember 2011

Einladung zur Pressekonferenz

Anlässlich des Erscheinens des Bandes „Rom und Mailand in der Spätantike : Repräsentationen städtischer Räume in Literatur, Architektur und Kunst“, herausgegeben von Therese Fuhrer, in der Reihe „Topoi. Berlin Studies of the Ancient World“ laden das Exzellenzcluster Topoi und der Wissenschaftsverlag De Gruyter zu einer Pressekonferenz ein, die

am 16. Dezember 2011 um 11:30 Uhr
im Topoi-Haus Mitte, Hannoversche Straße 6, 10115 Berlin stattfindet.

Auf dem Podium:

Dr. Anke Beck

Vice President Publishing, Wissenschaftsverlag De Gruyter, Berlin / Boston

Prof. Dr. Therese Fuhrer

Institut für Griechische und Lateinische Philologie, Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Gerd Graßhoff

Sprecher des Exzellenzclusters Topoi, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Michael Meyer

Sprecher des Exzellenzclusters Topoi, Freie Universität Berlin

Die Pressekonferenz stellt am Beispiel des Bandes „Rom und Mailand in der Spätantike“ die Open-Access-Strategie des Exzellenzclusters Topoi vor, zieht eine Zwischenbilanz und skizziert Entwicklungsmöglichkeiten. Die Reihe „Topoi. Berlin Studies of the Ancient World“ dokumentiert Forschungsergebnisse aus dem Exzellenzcluster Topoi, das von der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin gemeinsam getragen wird. Partner sind die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, das Deutsche Archäologische Institut, das Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte und die Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

„Wissenschaftliche Forschung darf nicht dadurch behindert werden, dass ein Aufsatz oder ein Buch nicht verfügbar ist. Gerade für international vernetzte Forschergruppen und für Nachwuchswissenschaftler ist der freie Zugang zu Forschungsergebnissen unverzichtbar“, meint der Wissenschaftshistoriker Gerd Graßhoff von der Humboldt-Universität zu Berlin. Sein Kollege in der Leitung des Exzellenzclusters Topoi, der Archäologe Michael Meyer von der Freien Universität Berlin, ergänzt: „Das Open-Access-Modell, das wir bei Topoi gewählt haben, erlaubt eine optimale Arbeitsteilung zwischen Forschern und Verlag. Wir können schon jetzt sagen: Es ist ein Erfolgsmodell, das Schule machen wird.“

Der De Gruyter Verlag offeriert seit April 2009 mit De Gruyter Open Library ein verlagsübergreifendes einheitliches Open-Access-Modell. Die Kooperation zwischen De Gruyter und dem Exzellenzcluster Topoi ist die erste, die dieses Modell im Bereich der Geisteswissenschaften umsetzt. „Unsere Open-Access-Policy ist den Ansprüchen moderner Wissenschaft verpflichtet“, sagt Dr. Anke Beck, Vice President Publishing bei De Gruyter. „Wir bieten und entwickeln, was international von Wissenschaftlern und Wissenschaftsförderungs-Institutionen gefordert wird, nämlich den freien Zugriff auf Forschungsergebnisse, die aus Steuermitteln finanziert werden. Mit einem ‚pdf im Netz‘ allein ist Wissenschaftlern aber nicht gedient. Deshalb investiert De Gruyter massiv in die zeitgemäße technische Bereitstellung digitaler Daten und beteiligt sich darüber hinaus aktiv an der Weiterentwicklung neuer, weiterführender technischer Lösungsansätze im nationalen und internationalen Kontext.“